Landesverband Sozialpsychiatrie
Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Organisiert und veranstaltet von:

Universitätsmedizin Rostock

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

Universitätsmedizin GREIFSWALD

hhu Heinrich Heine Universität Düsseldorf

ASH Berlin

SeelenArbeit im Sozialismus
Psychologie, Psychiatrie & Psychotherapie in der DDR

Veranstaltungsort:
Hörsaal des Zentrums für Nervenheilkunde
der Universitätsmedizin Rostock
Gehlsheimer Str. 20
18147 Rostock

Anmeldung
Die Veranstaltung ist kostenlos und richtet sich an alle interessierten Personen. Zur Vorbereitung bitten wir um Anmeldung bis zum 20. Juni 2023 unter Angabe des Veranstaltungstitels an
lv@sozialpsychiatrie-mv.de
Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie hier:
www.sozialpsychiatrie-mv.de

Seelische Gesundheit in der DDR – Hilfe, Verwahrung, Missbrauch

23. Juni 2023 in Rostock

www.sozialpsychiatrie-mv.de

Die Pflege, Unterstützung und Behandlung von Menschen in psychosozialen Notlagen erfolgte in der DDR unter dem Einfluss eines staatlich gelenkten Fürsorgesystems. Lange Zeit galt das Sozial- und Gesundheitssystem der DDR als Vorzeigeerrungenschaft des Sozialismus. 30 Jahre nach der Wiedervereinigung wird die politische Einflussnahme in der DDR in vielen gesellschaftlichen Bereichen kontrovers diskutiert.

Mehrere Arbeitsgruppen in Deutschland, unter anderem von der Universitätsmedizin Rostock, der Universitätsmedizin Greifswald, der Alice Salomon Hochschule Berlin sowie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, beschäftigen sich mit der historischen Aufarbeitung zur Sozial- und Gesundheitsversorgung in der DDR. Sowohl der staatliche Einfluss auf die dort tätigen Fachkräfte als auch die Auswirkungen auf die spätere Gesundheits- und Lebenssituation der Menschen, die diese Angebote in Anspruch genommen haben, stehen im Mittelpunkt.

Auf der Veranstaltung stellen die einzelnen Arbeitsgruppen ihre Erkenntnisse vor. Expert*innen und Forscher*innen berichten über den wissenschaftlichen Kenntnisstand zur Rolle der Psychiatrie in der DDR, zur Versorgungssituation und seelischen Gesundheit von ehemaligen Heim- oder Wochenkrippenkindern, aber auch zu den spezifischen Bewältigungsstrategien, die Menschen und Familien unter den besonderen gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in der DDR entwickelt haben. Nach den Vorträgen ist eine Podiumsdiskussion geplant sowie ein freier Austausch aller Teilnehmer*innen.

Moderation: Prof. Dr. Hans J. Grabe, *Unimedizin Greifswald*

(Titelbild: iStock, derausdo)

Programm:

12:30 Uhr	Ankommen und Begrüßung
13:00 Uhr	Grußworte: Steffen Bockhahn, *Senator für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule, stellv. OB* Prof. Dr. Bernd Krause, *Prodekan & stellv. Dekan der Unimedizin Rostock* Anne Drescher, *Landesbeauftragte für M-V für die Aufarbeitung der SED-Diktatur*
13:30 Uhr	Historische Forschung zur Psychiatrie in der DDR – Wo stehen wir? - Prof. Dr. Ekkehardt Kumbier, *Unimedizin Rostock*
14:00 Uhr	„Psychonervale Netzwerke“ – Forschen und Handeln jenseits politischer Vorgaben in der Psychiatrie in der DDR: Dr. Kathleen Haack, *Unimedizinen Greifswald & Rostock*
14:30 Uhr	Aus der Geschichte lernen – Erfahrung und Bewältigung ehemaliger Heimkinder in der DDR: Prof. Dr. Silke B. Gahleitner & Maite Gabriel, *Alice Salmon Hochschule Berlin*
15:00 Uhr	Pause
15:30 Uhr	Heimerziehung und Traumatisierung in Kinderheimen der DDR – Perspektiven ehemaliger Fachkräfte: Priv. Doz. Dr. Felicitas Söhner, *Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*
16:00 Uhr	Resilienzbildung und selbstorganisierte Resilienz in der DDR: Priv. Doz. Dr. Olaf Reis, *Unimedizin Rostock*
16:30 Uhr	Seelische Gesundheit ehemaliger Wochenkrippenkinder: Dipl.-Psych. Eva Flemming & Prof. Dr. Carsten Spitzer, *Unimedizin Rostock*
17:00 Uhr	Pause
17:15 Uhr	Podiumsdiskussion